

Symphoniekonzert
Liebesode

TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK



HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

Academie Konzert



© Marco Borggreve

JÖRG WIDMANN
MIT DEM TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK
17.06.2021
19.00 UHR, GROSSER SAAL

www.haus-der-musik-innsbruck.at

7. SYMPHONIEKONZERT

19. | 20. | 21. MAI 2021

Congress Innsbruck . Saal Tirol

20.00 UHR Beginn 7. Symphoniekonzert

DIRIGENT Kerem Hasan

MEZZOSOPRAN Margaret Plummer

RICHARD WAGNER (1813–1883)

Vorspiel zum 3. Akt der Oper *Lohengrin* WWV 75

ALBAN BERG (1885–1935)

Sieben frühe Lieder für Singstimme und Orchester

1. Nacht (Carl Hauptmann)
2. Schilflied (Nikolaus Lenau)
3. Die Nachtigall (Theodor Storm)
4. Traumgekrönt (Rainer Maria Rilke)
5. Im Zimmer (Johannes Schlaf)
6. Liebesode (Otto Erich Hartleben)
7. Sommertage (Paul Hohenberg)

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

- I. Allegro con brio
- II. Andante
- III. Poco allegretto
- IV. Allegro

MEINER HELENE

Im Herbst 1904 wurde **Alban Berg** als Privatschüler von Arnold Schönberg aufgenommen, der zusammen mit Berg und Anton Webern zu den Hauptvertretern der sogenannten Zweiten Wiener Schule zählte. Von 1905 bis 1908 entstanden neben etlichen anderen Alban Bergs *Sieben frühe Lieder* für Singstimme und Klavier. Drei davon wurden 1907 in Wien im Rahmen eines Klassenabends von Schönbergs Kompositionsstudenten aufgeführt. Es war das erste Konzert, bei dem der 22-Jährige sich mit eigenen Werken in der Öffentlichkeit präsentierte. Seiner späteren Ehefrau Helene gewidmet, komponierte er jene Klavierlieder in der Zeit ihres Kennenlernens. Erst 20 Jahre später, 1928, fasste Berg die Lieder zu einem Zyklus zusammen und erarbeitete eine Orchesterversion, die noch im selben Jahr zur Uraufführung gelangte. Seine Liebe gebührte zu dem Zeitpunkt bereits einer anderen Frau. Von den weit über 80 Liedern, die Berg schrieb, gehören die *Sieben frühen Lieder* zu den wenigen, die zu

seinen Lebzeiten publiziert wurden. Den Großteil seiner frühen Werke betrachtete Berg als „Jugendsünden“, die er daher nicht veröffentlichen ließ.

Obwohl die *Sieben frühen Lieder* zunächst nicht als Zyklus gedacht waren, erzählen sie die Geschichte einer Liebe. Berg bediente sich dabei der Lyrik seiner Zeit und vertonte Gedichte von Paul Hohenberg, Carl Hauptmann, Johannes Schlaf, Rainer Maria Rilke, Nikolaus Lenau, Otto Erich Hartleben und Theodor Storm. Die zeitgenössische Lyrik mit ihren Naturschilderungen und Anklänge an Spätromantiker wie Gustav Mahler und Richard Strauss rücken das Werk dicht an die Tradition der Liederzyklen des 19. Jahrhunderts heran. Eine Besonderheit des Zyklus ist die unterschiedliche Stilistik sowie die individuelle instrumentale Farbigkeit der einzelnen Lieder. Außerdem zeigt sich in den *Sieben frühen Liedern* eindrucksvoll eine Synthese aus dem frühen, noch tonal gebundenen Stil des jungen Kompositionsschülers und der Orchestrierung des gereiften, erfahrenen Komponisten, der gerade seine Oper *Wozzeck* vollendet hatte.

Die sieben Orchesterlieder enthüllen eine faszinierende, teils morbide, teils rauschhaft-ekstatische Gefühls- und Klangwelt.

JEDER SATZ EIN JUWEL

Die Symphonie Nr. 3 in F-Dur, die **Johannes Brahms** hauptsächlich während seines Sommeraufenthaltes von Mai bis Oktober 1883 im hessischen Wiesbaden komponierte, sorgte bereits vor der Uraufführung für großes Entzücken. Nachdem Brahms seinem Freund Antonín Dvořák die Symphonie auf dem Klavier vorgespielt hatte, schrieb Dvořák in seiner Begeisterung an den Verleger Fritz Simrock: „[...] Welch herrliche Melodien sind da zu finden! Es ist lauter Liebe und das Herz geht einem dabei auf. Denken Sie an meine Worte und wenn Sie die Sinfonie hören, werden Sie sagen, dass ich gut gehört habe.“ Im Februar 1884 meldete sich auch Clara Schumann euphorisch bei Brahms: „Welch ein Werk, welche Poesie, die harmonischste Stimmung durch das Ganze, alle Sätze wie aus einem Gusse, ein Herzschlag, jeder Satz ein Juwel! – Wie ist man von Anfang bis zu Ende umfungen von dem geheimnisvollen Zauber des Waldlebens! [...] Im ersten entzückt mich schon gleich

der Glanz des erwachten Tages, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume glitzern, alles lebendig wird, alles Heiterkeit atmet, das ist wonnig! Im zweiten die reine Idylle, belausche ich die Betenden um die kleine Waldkapelle, das Rinnen der Bächlein, Spielen der Käfer und Mücken [...]“ Auch wenn die Symphonie bei den ersten Rezipient*innen so lebendige Assoziationen auslöste, hat Brahms selbst kein Programm zu dieser Symphonie verfasst. Durchaus denkbar ist jedoch, dass die Eindrücke seiner Waldspaziergänge im idyllischen Taunus in das Werk einfließen und Clara Schumann sich darauf bezog. Brahms' Freund Joseph Joachim hingegen kam beim Hören der Musik das Bild der mythologischen Figuren Heros und Leanders in den Sinn.

Brahms nannte seine Dritte schlicht *Wiesbadener Symphonie*. Mit dieser knüpfte er geradewegs an die beiden vorangegangenen Symphonien an, indem er in ihr die Dramatik der ersten und die Lyrik der zweiten vereinte. Das Werk, das der damals 50-Jährige gegenüber seinem Verleger bescheiden als „Symphoniechen“ ankündigte, erlebte am 02. Dezember 1883 mit den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Hans Richter in Wien eine fulminante Uraufführung.

ALBAN BERG

SIEBEN FRÜHE LIEDER

NACHT

Carl Hauptmann (1858–1921)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal,
Nebel schweben. Wasser rauschen sacht.
Nun entschleiert sich's mit einem Mal:
O gib acht! Gib acht!

Weites Wunderland ist aufgetan.
Silbern ragen Berge traumhaft groß,
Stille Pfade silberlicht talan
Aus verborg'nem Schoß.

Und die hehre Welt so traumhaft rein.
Stummer Buchenbaum am Wege steht
Schattenschwarz – ein Hauch vom fernen Hain
Einsam leise weht.

Und aus tiefen Grundes Dürsterheit
Blinken Lichter auf in stummer Nacht.
Trinke Seele! Trinke Einsamkeit!
O gib acht! Gib acht!

SCHILFLIEDER

3. Auf geheimem Waldespfade
Nikolaus Lenau (1802–1850)

Auf geheimem Waldespfade
Schleich ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,
Und es klaget, und es flüstert,
Daß ich weinen, weinen soll.

Und ich mein, ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

DIE NACHTIGALL

Theodor Storm (1817–1888)

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Blut
Nun geht sie tief in Sinnen,
Trägt in der Hand den Sommerhut
Und duldet still der Sonne Glut
Und weiß nicht, was beginnen.

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

TRAUMGEKRÖNT

Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Das war der Tag der weißen Chrysanthemen,
Mir bangte fast vor seiner Pracht ...
Und dann, dann kamst du mir die Seele nehmen
Tief in der Nacht.

Mir war so bang, und du kamst lieb und leise,
Ich hatte grad im Traum an dich gedacht.
Du kamst, und leis' wie eine Märchenweise
Erklang die Nacht.

IM ZIMMER

Johannes Schlaf (1862–1941)

Herbstsonnenschein.
Der liebe Abend blickt so still herein.
Ein Feuerlein rot
Knistert im Ofenloch und loht.
So, mein Kopf auf deinen Knie'n,
So ist mir gut.
Wenn mein Auge so in deinem ruht,
Wie leise die Minuten zieh'n.

LIEBESODE

Otto Erich Hartleben (1864–1905)

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein,
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,
Und unsrer Atemzüge Frieden
Trug er hinaus in die helle Mondnacht.

Und aus dem Garten tastete zagend sich
Ein Rosenduft an unserer Liebe Bett
Und gab uns wundervolle Träume,
Träume des Rausches – so reich an Sehnsucht!

SOMMERTAGE

Paul Hohenberg (1885–1956)

Nun ziehen Tage über die Welt,
Gesandt aus blauer Ewigkeit,
Im Sommerwind verweht die Zeit.
Nun windet nächtens der Herr
Sternenkränze mit seliger Hand
Über Wander- und Wunderland.
O Herz, was kann in diesen Tagen
Dein hellstes Wanderlied denn sagen
Von deiner tiefen, tiefen Lust:
Im Wiesensang verstummt die Brust,
Nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild
Zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

KEREM HASAN

DIRIGENT

Seit September 2019 ist Kerem Hasan Chefdirigent des Tiroler Sinfonieorchesters Innsbruck. Mit dem Gewinn des Nestlé und Salzburg Festival Young Conductors Award legte der junge britische Dirigent im Sommer 2017 den Grundstein für eine vielversprechende internationale Karriere. Zuvor machte er bereits als Finalist der Donatella Flick Conducting Competition in London sowie als Associate Conductor der Welsh National Opera auf sich aufmerksam.

Zu den Höhepunkten der Saison 2020.21 gehören Opernaufführungen an der English National Opera (*Così fan tutte*), in Innsbruck (*The Rape of Lucretia*) sowie Debüts mit der Dresdner Philharmonie, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem Orchestre de la Suisse Romande und Orquestra Simfònica de Barcelona.

Er leitete Konzerte mit dem Concertgebouworkest, dem London Symphony Orchestra, dem SWR Sinfonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester, dem ORF Radio-Sinfonieorchester Wien,



dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra u. v. m. Im Rahmen von Meisterkursen erhielt er wertvolle Anregungen von u. a. David Zinman, Edo de Waart, Gianandrea Noseda und Esa-Pekka Salonen. Auf Einladung seines Mentors Bernard Haitink assistierte er ihm beim Chicago Symphony Orchestra, beim Concertgebouworkest und beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Kerem Hasan, 1992 in London geboren, studierte Klavier und Dirigieren am Royal Conservatoire of Scotland. Später setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar fort und vertiefte und vervollkommnete sie an der Zürcher Universität der Künste bei Johannes Schlaefli.

MARGARET PLUMMER

MEZZOSOPRAN

Die australische Mezzosopranistin Margaret Plummer absolvierte ihr Gesangsstudium an der Australian National University's School of Music und am Sydney Conservatorium of Music. Sie ist mehrfache Preisträgerin bei Opern-Gesangswettbewerben und besuchte 2005 die Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Die junge Mezzosopranistin sammelte erste Bühnenerfahrungen als Konzertsolistin bei Auftritten mit dem Sydney Symphony Orchestra. Des Weiteren übernahm sie Rollen wie die Dora-

bella in *Così fan tutte* an der Pacific Opera und Hänsel in *Hänsel und Gretel* an der OzOpera.

Von 2007 bis 2014 war Margaret Plummer festes Ensemblemitglied der Opera Australia und u. a. als Kate Pinkerton in *Madama Butterfly* sowie als 3. Dame in *Die Zauberflöte* zu erleben. Darüber hinaus coverte sie größere Partien ihres Fachs, wie z. B. Annina in *Der Rosenkavalier*, Waltraute in *Die Walküre* und in *Götterdämmerung* oder Meg Page in *Falstaff*.

Gastengagements führten sie als Flora in *La Traviata* an die OzOpera und an die Sydney Harbour Opera und als Phoebe in *Castor und Pollux* an die Pinchgut Opera. Im Herbst 2014 gab sie ihr Rollendebüt als Charlotte in *Werther* an der Lyric Opera of Melbourne.

Seit der Spielzeit 2015.16 ist Margaret Plummer Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper und debütierte dort als Tebaldo in *Don Carlo*. Zu ihren weiteren Partien im Haus am Ring gehören die Waltraute in *Die Walküre*, Hänsel, Stephano in *Romeo et Juliette*, der Fjodor in *Boris Godunow* und die Varvara in *Katja Kabanova*.



TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

KONZERT- MEISTER.INNEN

Annedore Oberborbeck
Martin Yavryan
Ohad Cohen

I. VIOLINE

Susanne Merth-Tomasi
Michaela Huber-Achatz
Marko Radonic
Bhoiravi Achenbach
Walter Enko
Clemens Gahl
Reinhard Koll
Walter Maurer
Toshio Oishi
Sarah Riparbelli

II. VIOLINE

Agnieszka Kulowska /
Yume Sato
Nilss Silkalns
Cornelia Fritzsich
George Bogdan Butusina
Po Ching Ho
Andrej Jablokov
Kristiina Kostrokina
Katharina Lackner-Grote
Caroline Müller
Angelika Rétey

VIOLA

Alexandre Chochlov
Philip Nolte
Christoph Peer
Hyein Choi
Hans-Martin Gehmacher
Klemens Lins
Tomo Moriyama
Clara Zschocke

VIOLONCELLO

Michael Tomasi
Lucia Tenan
Hsing-Yi Maurer-Chen
Erich Niederdorfer
Peter Polzer
Julian Walkner

KONTRABASS

Dragan Trajkovski
Albrecht Lippmann
Wolfgang Schneider
Andreas Flemming

FLÖTE

Anna Klie
Sascha Rathey
Andrea Rainer

OBOE

Konrad Zeller
Florian Oberhofer
Ning-Ching Zeller-Chen /
Timea Megyesi

KLARINETTE

Christian Hopfgartner
Peter Rabl
Werner Hangl

FAGOTT

Alejandro Fela
Marcus Mann
Kerstin Siepmann

HORN

Joan Bautista Bernat Sanchis
Tanja Schwarz-Heinrich
Anthony Millner
Balthasar Dietsche
Nikolaus Walch

TROMPETE

Heinz Weichselberger
Markus Ettliger
Rupert Darnhofer
Thomas Marksteiner

POSAUNE

Craig Hansford
Stefan Kühne
Harald Brandt

TUBA

Reinhard Gritsch

SCHLAGWERK

Robert Zorn
Martin Köhler
Robert Gmachl-Pammer

HARFE

Johanna Ponzer

Alexander Rainer
Leiter des Orchesterbüros

Claudia Felicetti
Assistentin

Otto Hornek
Orchesterinspizient

Martina Natter
*Leiterin „Zugabe“ – Musik-
vermittlung des TSOI*

Manuel Mayr
Gerhard Wernhart
Orchesterwarte

HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

Screen & Score



HAMLET (1921)

Stummfilm mit Asta Nielsen und
Musik von und mit Michael Riessler
27. MAI 2021 . 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck . Großer Saal



METROPOLIS (1927)

Stummfilm von Fritz Lang und
Musik von und mit Johannes Fischer
und Nicholas Rimmer
12. JUNI 2021 . 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck . Großer Saal

www.haus-der-musik-innsbruck.at



INNS-
BRUCK



steinmayr & co

MORIGGL

ALPINA DRUCK

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck INTENDANT Johannes Reitmeier, M.A. KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION & TEXTE Johanna Muschong GESTALTUNG Simone Berthold, Magdalena Rainer BILDNACHWEISE Marco Borggreve, Kurt Sneddon AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/karten/agb, an der Tageskasse und im Abo-Service einsehbar. REDAKTIONSSCHLUSS 03. Mai 2021 ÄNDERUNGEN & IRRTÜMER VORBEHALTEN.

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/13973-2008-1006

SOCIALIZE WITH US



VORSCHAU

SCREEN & SCORE: HAMLET (1921)

Stummfilm mit Asta Nielsen und
Musik von und mit Michael Riessler

27. MAI 2021 . 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck . Großer Saal . Preise ab € 15

GASTSPIEL: ERÖFFNUNG DES MUSIKALISCHEN SOMMERS 2021

Werke von Aaron Copland und Ludwig van Beethoven

05. JUNI 2021 . 18.00 UHR
Euregio Kulturzentrum Toblach

SCREEN & SCORE: METROPOLIS (1927)

Stummfilm von Fritz Lang und Musik von und
mit Johannes Fischer und Nicholas Rimmer

12. JUNI 2021 . 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck . Großer Saal . Preise ab € 15

ACADEMIEKONZERT: JÖRG WIDMANN MIT DEM TSOI

Werke von W. A. Mozart und Jörg Widmann

17. JUNI 2021 . 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck . Großer Saal . Preise ab € 25

8. SYMPHONIEKONZERT

FANTASTISCHES

Werke von Pjotr Iljitsch Tschaikowski & Robert Schumann

23. | 24. | 25. JUNI 2021 . 20.00 UHR
Congress Innsbruck . Saal Tirol . Preise ab € 22

OPEN AIR KONZERT 2021

Innsbrucker Promenadenkonzerte

05. JULI 2021 . 19.30 UHR
Innenhof der Hofburg